

NEUSTADT

## Mehrgenerationenhaus braucht frisches Geld

Von Kristin Wolf

**Nach fünf Jahren endet die Förderung. Die Einrichtung in Neustadt hat aber eine andere Geldquelle aufgetan – dank neuem Konzept.**

Ob Kindergebrabbel, geselliges Kochen in der Küche, Nachhilfe für Migrationskinder oder tanzende Senioren – das ASB-Mehrgenerationenhaus Neustadt hat sich seit der Eröffnung 2007 zu einem generationsübergreifenden, offenen Zentrum entwickelt.

Vor fünf Jahren wurde das Haus als erste Einrichtung im Landkreis in das Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser des Bundesministeriums für Familie, Frauen, Senioren und Jugend aufgenommen. Für die Dauer von fünf Jahren erhielt die Einrichtung jährlich 40000 Euro Fördermittel neben weiteren 499 Häusern in ganz Deutschland.

Seit dem Jahreswechsel gibt es diese Geldquelle für das Mehrgenerationenhaus in Neustadt jedoch nicht mehr. Alies Domaschke, die Leiterin des Mehrgenerationenhauses, hat aber vorgesorgt. Bereits im Sommer 2011 hat sie an einer neuen bundesweiten Ausschreibung teilgenommen. Mit Erfolg: Über einen Zeitraum von drei Jahren erhält das Haus an der Maxim-Gorki-Straße nun jährlich 30000 Euro. Hinzu kommen 10000 Euro pro Jahr von der Stadt Neustadt. Die finanzielle Unterstützung ist mit insgesamt 40000 Euro damit genauso hoch, wie in den Jahren zuvor. Die Gelder stammen nur aus anderen Töpfen. Alies Domaschke sieht darin keinen Nachteil. „Es ist ein neues Programm mit neuem Konzept. Von der Stadt bekommen wir eine gute Unterstützung“, sagt sie.

Vier Schwerpunkte musste die Leiterin in der Bewerbung berücksichtigen: Freiwilliges Engagement, Alter und Pflege, Integration und Bildung sowie haushaltsnahe Dienstleistungen. Die Bewerbung sei nicht einfach gewesen und sehr umfangreich, so Alies Domaschke.

Auch im alten Programm spielten ehrenamtliche Helfer eine große Rolle. Neu ist unter anderem jedoch der Stammtisch für freiwillig Engagierte einmal im Monat. „Regelmäßig unterstützen uns etwa 20 Freiwillige unterschiedlichen Alters bei Angeboten und Familienfesten.“ Durch das Zusammentreffen erhofft sich die Leiterin einen regen Austausch der Ehrenamtlichen untereinander.

### Weiterbildung für Angehörige

Die Angebote im Bereich Alter und Pflege werden auch ausgebaut. In Kooperation mit der ASB Sozialstation gibt es dieses Jahr eine Weiterbildungsreihe für Angehörige von pflegebedürftigen Verwandten und Demenzkranken. „Die erste Veranstaltung startet dazu im Mai“, sagt Alies Domaschke. Nichtsdestotrotz bleiben der Seniorentanz und



Alies Domaschke Leiterin  
Mehrgenerationenhaus

der Hobbyclub für die Senioren erhalten. „Das Angebot wird sehr gut genutzt, die Leute kommen gerne zu uns“, sagt sie.

Nicht nur für Teile der älteren Bevölkerung gibt es Angebote, auch für Menschen mit Behinderung oder Migrationshintergrund. In Zusammenarbeit mit dem Jugendmigrationsdienst Pirna und der Arbeiterwohlfahrt, ebenfalls aus Pirna, gibt es Nachhilfe für Kinder und eine Begleitung für ausländische Frauen. Um den Zusammenhalt noch mehr zu stärken, hat sich die Leiterin mit ihren Mitarbeiterinnen etwas ganz Besonderes ausgedacht. Unter dem Namen „Wertvolles aus Kochtopf und Kultur“ sind vier Kochabende geplant: Migranten werden typische Landesspeisen kochen. Dabei sei vor allem der Austausch über Land und Kultur wichtig. Und wie der Name des Gebäudes verrät, finden alle Generationen Platz. „Wir bieten flexible Stundenbetreuung für die Jüngsten an oder holen Kinder vom Kindergarten ab“, erzählt Alies Domaschke. Besonders Pendlereltern wüssten dieses Angebot zu schätzen.

Ohne die Ehrenamtlichen wäre die Betreuung wiederum nicht machbar. Und so bietet das Mehrgenerationenhaus nicht nur Platz für Menschen aller Altersstufen, sie unterstützen sich auch gegenseitig.

Das Haus ist montags bis freitags von 7-20 Uhr sowie zweimal im Monat auch samstags von 16-21 Uhr geöffnet